Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40402
Copyright: Melk, Benediktinerstift

Dy zehent geleychnuss ist wider die begier herschens

DEnschleich peytir erphient mir selber ain auffte
plätte hochuart vnd leb dy vstent müs alzehat
ren öden willen wissen. vnd sprach Mein swester
ich perter vnd main allen dinstleichen meschen zu herschen
do antwürtat dy vstent müs vnd sprach a ein liebste swest
pewar dich mit fleyss das du icht mit hochsteynfuder pe
gir des herschens vallest in lämeriten dinst der laster. wan
wem du dich fur dy anderen setzest das du dir selb icht ain
sache werst ames schänleiches absteigens vnd vberbens
damit auch du vliesest ere vnd hochuart herschafft Aber
ich main von dir zuhaben das du mir sagest ob du wänest
das dein peytir gerecht sey. waustu nicht das dein peytir
gerecht sey. waust du nicht das man das gar pös schätzet
wo man ain vngerechtes wil Auch ist dy vngerechtichaut
nicht anders dann lämeriche armüt Damit pistu vberwunden
das du ain lämeriter knecht pist Nurst ain yder lämeriter